



Ungesicherter Daten-Moloch: das Ausländerzentralregister

Bericht: Milan Schnieder

Omar Ismail ist im zweiten Ausbildungsjahr zum Altenpfleger. In einem Rollenspiel zeigt er, was er gelernt hat.

Omar:

“Hallo, guten Morgen Herr Warkentin, Wie geht es Ihnen? - Mir geht es sehr gut. - Gut? - Ich helfe Ihnen jetzt beim Aufstehen.”

Aufgewachsen ist er in Alexandria. Sein Leben war gut. Bis die Auseinandersetzungen zwischen Militär und Muslimbrüdern in Ägypten eskalierten. Er geriet zwischen die Fronten. Sein Name soll auf einer Todesliste der Islamisten stehen. Gleichzeitig schikanierten ihn staatliche Behörden, weil andere Familienmitglieder radikal geworden waren. 2015 floh er. Sein Asylverfahren in Deutschland läuft noch. Hier war alles gut – bis zum 03. Oktober 2018. Da kam die Angst.

An dem Tag verlinkt er auf Facebook eine Nachrichtenseite, die auf Arabisch über das in Deutschland geplante Fachkräfteeinwanderungsgesetz berichtet.

Omar:

“Es gibt viele Fragen. Wie kann ich nach Deutschland kommen. Habe ich einen Post in Facebook in diese Gruppe gemacht wie die Möglichkeit für die Fachkräfte legal nach Deutschland zu kommen.”

Ein anderer Nutzer kommentiert, er solle den Leuten keine falschen Hoffnungen machen.

Omar:

“Da hat er gesagt: Nein, ich bin ein Beamter in einer Deutschen Regierung. Und ich bin wie ein Big Boss in Deutschland. Ich kann das einfach beweisen.”

Omar:

“Und Am 4. Oktober ich habe eine Nachricht bekommen von diesem Mann. Mit einer Unterlage von meine Akten. [...]“



Bei der Datei handelt es sich um einen Auszug aus Omar Ismails Akte im Ausländerzentralregister, kurz AZR.

Omar:

“Ein Beamter in Deutscher Regierung hat meine Unterlagen mit allen Informationen: Wie heiße ich, Geburtsdatum. Wie wohne ich. Alles! Ich war schockiert wie das geht.”

Omar Ismail hat Angst, flüchtet aus der Wohnung. Er will nicht enden wie sein Bruder in Ägypten.

Omar:

“Das ist mein Bruder. Und jetzt das ist mein Bruder im Gefängnis. Kannst du das vergleichen was passiert mit ihm?”

Der Bruder starb im Gefängnis.

Omar Ismail fürchtet, dass ägyptische Behörden ihn anhand der Daten aus dem Ausländerzentralregister in Deutschland heimsuchen könnten.

Für das AZR ist das BAMF und damit das Bundesinnenministerium verantwortlich. Es speichert detaillierte Informationen von ca. 17 Millionen Ausländern, die länger als drei Monate in Deutschland gelebt oder hier einen Asylantrag gestellt haben. Sicherheitsbehörden, Arbeitsämter, Familienkassen – sie alle können auf die Daten zugreifen. 2018 gab es im Schnitt über 190.000 Abrufe pro Werktag.

Ein Riesen-Register also und viele, die es einsehen können. Alles legal. In Berlin treffen wir den netzpolitischen Sprecher der Grünen, Konstantin von Notz.

Konstantin von Notz

“Die Behörden sind sehr schnell dabei, die Möglichkeiten, die man heutzutage in Zeiten der Digitalisierung hat, Informationen zusammenzuführen, für die eigene Erkenntnisgewinnung sehr, sehr schnell zu nutzen, ohne die Sicherheitsaspekte und auch die verfassungsrechtlichen Aspekte, die Bürgerrechte, die für alle Menschen in diesem Land gelten, und zwar stufenlos, denen eben auch gerecht zu werden. Und das ist ein strukturelles Problem.”



Wer bedroht ihn mit seinen Daten? Omar Ismail übergibt der Polizei in Herford das Chatprotokoll und erstattet Anzeige.

Die nächste Überraschung folgt: Kurze Zeit später teilt ihm die Staatsanwaltschaft Bielefeld mit: "Das Verfahren ist eingestellt worden, da ein Täter nicht ermittelt werden konnte."

Wir folgen den Spuren des Täters. Bei Facebook nennt er sich "Mido M." Er bietet Reisebegleitung in Arabisch an. Und wir erfahren, dass er als Sachbearbeiter bei der Agentur für Arbeit tätig ist.

Reporter: Herr M., ich möchte gerne wissen, ob das hier Ihr Facebook-Profil ist.

Mido M.: "Das ist, ja."

Reporter: "Haben Sie Anfang des Monats einen Landsmann mit diesem Dokument bedroht?"

Mido M.: "Bedroht? Was heißt bedroht?"

Reporter: "Haben Sie Ihren Zugang bei der Agentur für Arbeit genutzt, um aufs Ausländerzentralregister zuzugreifen?"

Mido M.: "Das kann möglich sein, ja. Der spielt mit Gefühlen von Leuten, die nach Deutschland kommen können, dass es einfach ist. Und ich zu ihm sage: Nein. Das ist nicht einfach."

Reporter: "Aber dabei haben Sie es ja nicht belassen. Sondern Sie haben sensible Daten von ihm über einen Zugang, den Sie haben, zweckentfremdet."

Mido M.: "Ja. Vielleicht ist es nicht der richtige Weg. Da stimme ich zu. Aber ich wollte ihm damit einfach sichern, dass ich wirklich mich auskenne. Das ist einfach Beweis von mir."

Wir fragen bei der Staatsanwaltschaft Bielefeld nach, warum sie das Verfahren so schnell eingestellt hat. Schriftlich teilt man uns mit, dass... "[...] nicht ausgeschlossen ist, dass in Einzelfällen vorhandene Ermittlungsansätze durch Polizei oder Staatsanwaltschaft zunächst nicht vollständig gewürdigt werden."

Das Ausländerzentralregister ist sinnvoll, sagt Politiker Konstantin von Notz. Allerdings nur mit sehr beschränkten Zugriffsmöglichkeiten.

"Dann müssen diese Zugriffe dokumentiert werden, damit nachvollziehbar ist, dass nicht irgendwelche Leute einfach aus Jux und Dollerei oder weil sie andere Interessen haben, durch diese gigantischen Datenbestände googlen, um irgendwelche Informationen für sich



abzugreifen. Aus welchem Grund auch immer. Es muss einen durch ein Gesetz legitimierten Grund für einen solchen Datenzugriff geben.“

Omar Ismail hatte großes Glück. Mido M. missbrauchte die Daten, um sich wichtig zu machen. Doch Omar Ismail und alle anderen Erfassten im Ausländerzentralregister kann das nicht beruhigen.